



DIÖZESE  
INNSBRUCK

## **Digitales Archiv**

### **Altarweihe der neurenovierten Stadtpfarrkirche Schwaz**

**22.09.1991**

#### **Digitales Archiv**

Shelf Mark: 1.3.1.10.36

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-2994](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-2994)

Schwaz, Altarweihe der neurenovierten Stadtpfarrkirche  
22. September 1991, 9.30 Uhr

Die alte Stadtpfarrkirche ...

Die alte Stadtpfarrkirche von Schwaz hat mir eigentlich persönlich immer viel bedeutet, seitdem ich als junger Priester jahrelang vor jedem Religionsunterricht in eurer Volksschule hereingegangen bin, in diese stille, große Halle. Euch bedeutet sie noch viel mehr, liebe Schwazer, sonst wäre es ja nicht möglich gewesen, daß so viele Spenden und Opfer von Einzelnen von der Gemeinde und Vereinen hier investiert werden hätte können. Ich weiß mich auch dem Land und dem Denkmalamt verpflichtet, und ich weiß auch, daß der Beitrag der Diözese auf Grund unserer Budgetsituation ein bescheidener ist – überall, bei den vielen Bau- und Renovierungsstellen im Land. Und dabei ist ja auch das Geld der Kirchenbeitragszahler. So kann ich halt nur dem Renovierungsausschuß und allen Beteiligten ein Vergelt's Gott sagen. Und ich glaube, Ihr seid einverstanden, wenn ich jetzt die Gedanken um diese Eure Stadtpfarrkirche kreisen lasse, damit das zur Sprache kommt, was man fühlt, wenn man in diese Kirche tritt.

Eure alte Stadtpfarrkirche ist eine Schatzkammer,

in der sich die Schönheit der Jahrhunderte versammelt. Angefangen von dieser wunderbaren Muttergottes um 1400 über die Gewölbe und Fenster der Gotik, die herrlichen Grabdenkmäler der Renaissance, dem Anna-Altar des Barock, dem Hochaltar des 19. Jh.s und dem heiligen Sebastian des 20. Jh.s. Alle Epochen haben das Zeugnis der heiligen Schönheit hinterlassen. Das ganze ist eigentlich ein Tedeum, an dem ein halbes Jahrtausend komponiert hat, und gleichzeitig ist es eigentlich auch ein Zeugnis der Identität einer Stadt. Diese Kirche ist Schwaz, und sie verdient unsere ganze Liebe, so wie meinetwegen ein überlieferter Familienschmuck oder ein altes Stubenkreuz in Ehren gehalten wird, weil es die Familie repräsentiert.

Eure alte Stadtpfarrkirche ist aber auch ein Krug, in den die Tränen der Jahrhunderte geborgen wurden. Das Leid das sie gesehen und das in ihr geklagt wurde, bleibt ja unsichtbar. Aber was hat sie alles mitansehen und mitanhören müssen, die Stadtpfarrkirche von Schwaz! Die Spannungen zwischen Reich und Arm, die großen Bergwerksepochen mit den dürftigen sozialen Sicherungen, den vielen Unglücken und Katastrophen im Berg, die Zeiten des Hexenwahns und der Ketzerverfolgungen, der Pest und der Kriege. Die alte Stadtpfarrkirche hat das brennende Schwaz der Freiheitskriege gesehen und die große Armut in den Folgezeiten, die weinenden Mütter und Witwen der Weltkriege und den zerstörenden Wahnsinn des Dritten Reichs. Sie hat Glocken in die Kanonengießereien wandern sehen, und sie hat zugeschaut, wie die langen Listen der Gefallenen gewachsen sind, für Nichts und wieder Nichts. Und weil sie so viel Menschenleid gesammelt hat, wie ein Tränenkrug – auch deshalb ist diese alte Kirche ehrwürdig.

Und weiters ist Eure alte Stadtpfarrkirche wie ein Bachbett, durch das die Gebete der Jahrhunderte gerauscht sind.

Manchmal denke ich mir, wenn ich eine renovierte Kirche segne – eigentlich hat das Gebet der Generationen einem solchen Raum noch viel mehr Weihe verliehen, als der Segen eines Bischofs. Für mich ist das durch die Zeiten strömende Geraune und Gemurmel der unzähligen Beter sowieso etwas vom Großartigsten in der Kirche, das ist wirklich so, wie wenn man auf dem Weg nach Georgenberg zum Stallenbach hinunter horcht, und dieses Rauschen hört, das da Tag und Nacht, Sommer und Winter durchs Tal zieht, unverdrossen und unaufhörlich, und ich kann nur wünschen, liebe Schwazer, daß diese Eure Kirche ein Ort bleibt, in dem dieser Bach

des Gebetes nie versickert, in der das Herz nicht nur Kunstschönheiten bestaunt, sondern sich vertrauensvoll zu Gott erhebt. Es ist ein guter Ort zum Beten, in dem beides anregt, der hohe Ernst der Schiffe und Gewölbe, und der fröhliche Glanz des Details, der Statuen und Altäre, die Würde dieses wunderbaren Kreuzes oder die Fenster von Prof. Hochschwarzer.

Und Eure alte Stadtpfarrkirche ist wie eine Stube, die die Familie Gottes am Ort versammelt. In der Kirchengeschichte schlägt heute ja die Stunde der lebend gewordenen Gemeinde, mit den vielen Diensten und Kreisen, der Bedeutung von Pfarrgemeinderat und Hilfe von Mensch zu Mensch. Aber die Gemeinde muß eine Mitte haben, einen Altar, ein Zentrum, eine Heimat. Wahrscheinlich hat diese Renovierung mit all dem Engagement, das sie in Schwaz geweckt hat, selber dazu beigetragen, daß man sich als Pfarrgemeinde wieder bewußter fühlt. In dem Sinne ist ja eine so schöne Kirche auch ein stein- und farbe- und goldgewordenes Miteinander ...

Und schließlich ist Eure alte Stadtpfarrkirche ein Brunnen, aus dem das ewige Leben quillt.

Ihr habt wahrscheinlich den schönsten Taufstein von Tirol, der an dieses Wasser des ewigen Lebens erinnert, aus dem wir wiedergeboren werden, und von dem Jesus in der Begegnung mit der Samariterin gesprochen hat. Für wie viele Schwazer hat an diesem Stein der Weg begonnen, der dann in der ewigen Herrlichkeit ans Ziel gekommen ist? Und ebenso flackert in dieser Kirche seit eh und je das ewige Licht, und dieses Geheimnis der Gegenwart des Herrn ändert sich nicht, er ist mitten unter uns, und wenn die Renovierung am Ende des Jahrtausends jetzt einen neuen Altar gebracht hat, dann ist damit nur zum Ausdruck gebracht, daß das Mysterium der heiligen Eucharistie im ursprünglichen Sinn sich wieder der Gemeinde, dem Volk, den Mitfeiernden zugewandt hat. Eure alte Stadtpfarrkirche ist und bleibt ein Brunnen des ewigen Lebens ...

Und alles zusammen ist also wirklich ein Anlaß zum Feiern und Danken: die Schatzkammer der Epochen, der Krug, der die Tränen der Jahrhunderte gesammelt hat, das Bachbett, durch das die Gebete der Generationen gerauscht sind, die Stube, die der Gemeinde des Herrn Heimat bietet, und der leise Brunnen des ewigen Lebens im Geheimnis der Sakramente ...

Das ist also wirklich der Tag, den der Herr den Schwazern gemacht hat. Wir wollen uns an ihm freuen und fröhlich sein. Amen.